

SONDERHEFT

Greifvögel



Adler, Geier
& Co.

Der Falke Journal für
Vogelbeobachter

Mit Poster
Rotmilan

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum eine andere Vogelgruppe fasziniert Vogelbeobachter, oftmals aber auch „vogelkundliche Laien“, so sehr wie Greifvögel. Ich freue mich, Ihnen mit unserem Sonderheft „Greifvögel“ auch dieses Jahr zusätzlich zu unseren zwölf regelmäßigen Heften wieder eine Ausgabe von DER FALKE vorlegen zu können, in der wir uns intensiver mit einem Thema beschäftigen. Mit unseren Sonderheften verfolgen wir das Ziel, nicht einfach ein weiteres Heft von DER FALKE zusammenzustellen, sondern auf eine Vogelart, eine taxonomische Vogelgruppe oder auch einen Lebensraum mit seiner Vogelwelt genauer einzugehen. Wir haben uns bemüht, im Sonderheft „Greifvögel“ einen Bogen über eine möglichst große Bandbreite von Themen zur Beobachtung und zum Schutz von Greifvögeln zu spannen. Geographischer Schwerpunkt ist hierbei



Baumfalken.

Foto: H. Glader

Deutschland, wobei die Beiträge aber auch Beobachtungen von Spanien bis Georgien liefern. Hätten Sie gewusst, dass alleine in Spanien etwa 22 000 Gänsegeierpaare brüten – mit Nichtbrütern und Individuen aus den weiteren drei

Geierarten sind dies rund 100 000 Geier alleine in Spanien! Kein Wunder, dass Gänsegeier immer häufiger auch nach Mitteleuropa kommen. Oder dass in Georgien alljährlich Ende August an einzelnen Tagen fast 90 000 durchziehende Wespenbussarde gezählt werden? In unserem Sonderheft können Sie dies und vieles andere nachlesen.

Schon wenige Wochen nach seiner Vorstellung hat sich die Internetplattform *ornitho.de* des DDA als ein ausgesprochen populäres und nützliches Hilfsmittel für die

Sammlung beispielsweise von Daten zum derzeit stattfindenden Einflug des Raufußbussards erwiesen. Sie können hier ganz einfach verfolgen, wo Individuen dieser Greifvogelart beobachtet wurden – und natürlich Ihre eigenen Beobachtungen eingeben. Schauen Sie doch einmal auf der Internetseite nach.

Bereits jetzt möchte ich unser Schwerpunktheft 2012 ankündigen. Dieses wird sich dem Thema „Vögel und Wald“ widmen. Es würde mich interessieren, was Sie vom Konzept unserer Sonderhefte halten. Über Ihre Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unserem Schwerpunktheft „Greifvögel“!

Beste Grüße,
Ihr
Dr. Norbert Schäffer



Inhalt

ORNITHOLOGIE AKTUELL

Neue Forschungsergebnisse 2

BIOLOGIE

Christoph Grüneberg:

Aktuelle Bestandssituation: Greifvögel in Deutschland 4

Ubbo Mammen, Kerstin Mammen:

Ergebnisse des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas: Bestandstrends von Greifvögeln 9

Daniel Schmidt:

Rückkehr nach vielen Jahrzehnten:

Fisch- und Seeadler in Süddeutschland 22

Christian Gelpke, Frank Franken, Bert Willaert, Stefan Stübing:

Von Faszination bis „Feuer frei“: Einzigartiger Greifvogelzug zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus 42

Alvaro Camiña Cardenal:

Gänsegeier in Mitteleuropa 46

Jan Goedelt, Philipp Meister:

In der Luft und am Boden: Nahrungsstrategien von Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier 50

VOGELSCHUTZ

Torsten Langgemach, Daniel Schmidt:
Beispielhaft: Greifvogelschutz International 12

Dieter G. Haas:
Blei vergiftet unsere Großgreifvögel:
Der Seeadler als Forschungsmodell 27

Axel Hirschfeld:
Futterneid contra Artenschutz:
Illegale Greifvogelverfolgung in Deutschland 30

Michael Wink:
Fakten, Fragen und mögliche Konsequenzen:
Falkenmischlinge 36

BEOBACHTUNGEN

Stefan Stübing:
Beobachtungstipp Winter 2011/12: Rekordeinflug
von Raufußbussarden 18

VERÖFFENTLICHUNGEN

Neue Titel 56

Von Faszination bis „Feuer frei“:

Einzigartiger Greifvogelzug zwischen Schwarzem Meer und Kaukasus

Während viele Länder Osteuropas und Asiens in den letzten Jahren zunehmend in den Blickpunkt der Vogelkundler geraten sind, ist über die seit 1990 unabhängige ehemalige Sowjetrepublik Georgien im äußersten Südostzipfel Europas noch immer wenig zu erfahren. Zwischen Schwarzem Meer und Kleinem Kaukasus spielt sich hier jedoch während des Herbstzuges ein Spektakel ab, das faszinierender nicht sein könnte. Die gewaltige, etwa 2000 Kilometer breite Barriere aus Schwarzem und Kaspischem Meer und dem zwischen beiden liegenden Kaukasus, bietet im Bereich der schmalen Küstenebene einen idealen Durchschlupf für Zugvögel, so dass sich hier einer der größten Zugtrichter im gesamten eurasisch-afrikanischen Zugsystem befindet.

Im Bereich der Hafenstadt Batumi, knapp nördlich der georgisch-türkischen Grenze am Schwarzen Meer, verengt sich der Küstenstreifen auf eine Breite von nur wenigen Kilometern. Seit 2008 organisieren die drei aus Belgien stammenden Vogelkundler Brecht Verhelst, Johannes Jansen und Wouter Vansteelant hier den Batumi Raptor Count (BRC). Auch im Spätsommer und Herbst 2011 haben sich 43 Koordinatoren und Freiwillige aus verschiedenen europäischen Ländern, zwölf Studentinnen und Studenten aus der Türkei und Armenien und zwei georgische Besucher getroffen, um die Zählungen weiterzuführen und die Gegend um Batumi für einen Zeit-

raum von zwei Monaten zu einem Hotspot der Zugvogelbeobachtung werden zu lassen.

» Systematische Erfassungen ...

Die Zählungen finden von drei Stellen aus statt, wobei die Stationen Saghalvasho und Shuamta, nur vier Kilometer voneinander entfernt und nur zwei bzw. vier Kilometer von der Schwarzmeerküste gelegen, untereinander Sicht- und Funkkontakt haben. Die dritte Zählstation Chakvistavi befindet sich im Mtirala Nationalpark, etwa 13 Kilometer weiter im Landesinneren. An den einzelnen Stationen erfolgt täglich und unter detaillierten Vorgaben die Erfassung

der durchziehenden Greifvögel ab einer Stunde nach Sonnenauf- bis eine Stunde vor Sonnenuntergang.

» ...quantifizieren den enormen Strom der Wespenbussarde

So konnten hier am 28. August 2011 allein etwa 89 000 vorüber ziehende Wespenbussarde gezählt werden. Davon zogen über 50 000 entlang der Küstenebene, gut 30 000 waren es landeinwärts an der Station Chakvistavi. Der klare und sonnige Tag begann zunächst mit wenigen aktiv ziehenden Wiesen- und Rohrweihen, bis plötzlich ein breiter Streifen von Wespenbussarden zwischen den küstennahen Stationen sichtbar wurde,



Insgesamt 43 Beobachter haben an den Greifvogelzählungen im Herbst 2011 teilgenommen; die Abstimmung zwischen den Zählpunkten erfolgt per Funk.

Foto: C. Gelpke (www.green-lens.de). 8.9.2011.

Die Barriere aus Schwarzem und Kaspischem Meer sowie Kaukasus weist nur wenige „Schlupflöcher“ für durchziehende Vögel auf.



An guten Zugtagen fließt der Strom der Wespenbussarde ununterbrochen und ebbt erst gegen Abend ab.

Foto: C. Gelpke (www.green-lens.de). 28.8.2011.

der den ganzen Tag über anhielt und auch in den frühen Abendstunden nicht abbrach. Besonders faszinierend war dabei das über den ganzen Tag nicht abbreißende, endlose „Wespenbussardband“. Schon am Vortag waren 50 000 Wespenbussarde durchgezogen, drei Tage später waren es erneut über 70 000 Vögel. Insgesamt passierten in der Zugsaison 2011 über 460 000 Wespenbussarde den Batumi-Flaschenhals, davon allein mehr als 340 000 Tiere in den zwölf Tagen zwischen dem 28. August und dem 8. September.

Gute Fernsicht vorausgesetzt, bietet sich ein besonderes Schauspiel, wenn sich die durchziehenden Greifvögel vor dem schneebedeckten und etwa 200 km entfernten Elbrus, dem mit 5642 m höchsten Berg des Großen Kaukasus und ganz Russlands, emporschrauben.

Foto: B. Willaert (www.bertwillaert.com). 30.8.2011.



Aus der Nähe lassen sich die charakteristischen Merkmale des Wespenbussards gut erkennen.

Foto: F. Franken, 28.8.2011.



In Anhängigkeit von der Witterung wenden die Wespenbussarde dabei unterschiedliche Zugstrategien an. Je nach Windstärke und Richtung erfolgt der Zug entweder eher in Küstennähe, wobei immer wieder einzelne Individuen oder kleine Gruppen auch über das Schwarze Meer ziehen, oder aber weiter im Landesinneren. So zogen bei einem früheren Besuch am 6. September 1999 über dem Hafen der Stadt, also im direkten Küstenbereich, in nur einer Beobachtungsstunde etwa 4500 Wespenbussarde in einem ebenfalls



Ob dieser schrecklich zugerichtete Wespenbussard mit zerschossenen Handschwingen sein Winterquartier erreichen kann, ist mehr als fraglich. Foto: F. Franken, 2.9.2011.

Die durchziehenden Greifvögel werden von getarnten Plätzen auf den Hügeln beschossen.

Foto: B. Willaert (www.bertwillaert.com), 2.9.2011.



Summen der Zählungen 2008 und 2009 für neun der häufigsten Greifvogelarten.			
Quelle: Verhelst u.a. 2011.			
Greifvogelart	Herbst 2008	Herbst 2009	Anteil des Mittelwertes an der Weltpopulation in %
Wespenbussard	394 425	446 017	45 – 130
Falkenbussard (östliche Unterart des Mäusebussards)	269 440	167 635	6
Schwarzmilan	57 999	71 108	1 – 8
Rohrweihe	4094	4234	0 – 1
Zwergadler	3549	4738	4 – 41
Kurzfangsperber	3286	3078	5 – 47
Schreiadler*	3280	6307	8 – 11
Wiesenweihe*	6913	3474	5
Steppenweihe*	1965	1338	6 – 9
* = einschließlich unbestimmter Tiere, die vermutlich dieser Art zuzuordnen sind			

fast ununterbrochenen Strom. Die Tiere ließen sich durch die Thermik schnell emporheben und verschwanden oft sogar zwischen den Wolken.

» Weitere Arten

Neben dem Wespenbussard können in täglich variierender Anzahl weitere Greifvogel- und sonstige Vogelarten beobachtet werden, die den Zugkorridor über Batumi nutzen. Regelmäßig mit den Wespenbussarden vergesellschaftet sind zum Beispiel Schwarzmilane, deren Zugmaximum mit über 7000 Individuen am 27. September erreicht wurde. Durchziehende Bienenfresser wird aufgrund der großen Menge und der Konzentration auf den Greifvogelzug gar nicht erst erfasst. Da jedoch täglich große Trupps durchziehen, geht ihre Gesamtzahl sicherlich in die Hunderttausende. Am 7. September waren es allein 15000 Vögel. Weitere Besonderheiten waren mehr als 1200 Wiesen-, Rohr- und Steppenweihen am 5. September und am Tag darauf 470 Blauracken.

» Gewaltige Gesamtzahlen

Im Herbst der Jahre 2008 und 2009 wurde eine Gesamtzahl von jeweils über 800000 Greifvögeln erfasst, die sich auf insgesamt 34 Arten verteilen. Immerhin 30 Arten konnten in beiden Jahren festgestellt werden. Für die Saison 2011 kann eine ähnliche Zahl erwartet werden, die genauen Ergebnisse werden demnächst von der BRC veröffentlicht. Von vielen Arten ziehen bei Batumi nennenswerte Anteile des gesamten Weltbestandes durch. Je nach Schätzung, die beim Wespenbussard von 350000 bis zu einer Million Individuen reicht, sind es bei dieser

besonders stark vertretenen Art sogar mindestens 45% der Weltpopulation und sogar ein Drittel mehr Vögel, als die konservativsten Bestandsschätzungen weltweit angeben.

Der alljährlich wiederkehrende Reichtum an Zugvögeln hat zur Entwicklung verschiedener Nutzungsformen geführt. Traditionelle Nutzungen, für die der Fang von Kleinvögeln mit abgerichteten Sperbern ein Beispiel ist, treten im Vergleich zu den aktuell beobachteten Massenabschüssen aber mittlerweile in den Hintergrund.

» Traditioneller Sperber-Fang

Wer traditionell jagt, fängt zu Beginn des Herbstzuges Sperber und richtet sie ab, sodass mit ihrer Hilfe während der Zugzeit Kleinvögel gejagt werden können. Nach Abschluss der Zugperiode werden diese Tiere meist wieder in die Freiheit entlassen. Zum Fang wird an Stellen mit regelmäßigem Sperberzug ein feines Netz gespannt. Aus Sicht der durchziehenden Greifvögel hinter dem Netz kauert gedeckt ein Jäger, der einen Kleinvogel mit zugenähten oder abgedeckten Augenlidern, oft einen Würger, mit sich führt. Dieser ist mit einem etwa meterlangen Seil an einem Stock angebunden. Erscheint ein durchziehender Sperber, wird der Stock geschwenkt, so dass der Kleinvogel das Gleichgewicht verliert und unbeholfen zu flattern beginnt. Der herannahende Sperber wertet dieses Verhalten als Hinweis auf leichte Beute, geht in den Jagdflug über und ist Sekunden später im Netz gefangen. Erfahrene Fänger können nach eigener Aussage mit dieser Methode an einem guten Zugtag durchaus bis zu 50 Sperber fangen. Dabei kennen sie offen-

bar auch den Unterschied zwischen Sperber und Kurzfangsperber: Neben den größeren, kräftigeren Tieren seien seltener auch kleinere, zur Jagd nicht zu gebrauchende „Schwächlinge“ im Netz, die daher entweder wieder freigelassen oder als Futter für die „echten“ Sperber verwendet werden.

» Massenabschüsse führen zu großen Verlusten

Neben den faszinierenden Gesamtzahlen der durchziehenden Greifvögel lassen die Erfassungen des Batumi Raptor Count aber auch die dramatischen Gefahren erkennen, denen die Durchzügler hier durch den uneingeschränkten, illegalen Abschuss ausgesetzt sind. An Tagen mit infolge fehlender Thermik niedrigem Zuggeschehen ertönt aus den Hügeln bei Batumi ein anhaltendes Dauerfeuer, dem sehr viele Greifvögel zum Opfer fallen. Viele Hügelkuppen sind mit den Resten der getöteten Greifvögel und anderer Arten geradezu übersät.

Auch in den Feuchtgebieten der Küstenebene wie dem bekannten Chorokhi-Delta erleiden die Rastvögel große Verluste. Oft wird in der Hoffnung auf zahlreiche Beute mitten in größere Vogeltrupps geschossen, wobei neben der großen Zahl tödlich getroffener Tiere sehr viele Durchzügler auch angeschossen werden und später jämmerlich zugrunde gehen.

Zwar wird die Beute nicht einfach achtlos weggeworfen, sondern dient ganz überwiegend der Ernährung der ortsansässigen Familien, doch sind die Verluste so groß, dass dringend nach einer gezielten Lösung



Auf einer einzigen Hügelkuppe gefundene Reste von Wespenbussarden, Sperbern, Rohrweihen sowie Kurzfangsperber und Bienenfresser.

Foto: B. Willaert (www.bertwillaert.com), 8.9.2011.



Steppenadler, hier ein Jungvogel, ziehen ebenfalls regelmäßig, aber seltener bei Batumi durch.

Foto: C. Gelpke (www.green-lens.de), Oman, 21.1.2009.



Die beiden Jungen zeigen stolz einen soeben geschossenen Wespenbussard, dahinter Netz und Neuntöter zum Fang durchziehender Sperber.

Foto: B. Willaert (www.bertwillaert.com), 2.9.2011.

für dieses Massaker gesucht werden muss. So gelang es Johannes Jansen vom BRC Ende der Zählseason 2011, die Aufmerksamkeit von Umweltschutzorganisationen vor Ort und auch des zuständigen Ministeriums auf diese enorme Problematik zu lenken. Diese vielversprechende Entwicklung wird der BRC auch in den kommenden Jahren gezielt und intensiv mit den Behörden und lokalen Verbänden weiter verfolgen.

» Unterstützen

So versucht der BRC mittels Ökotourismus versucht, die Durchzüglermassen anderweitig für die Bevölkerung vor Ort nutzbar zu machen. Mindestens 15 Familien haben für das kommende Jahr schon ihre Mitarbeit angekündigt.

Wer die nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht, sondern auch für das Überleben der durchziehenden Greifvögel immens wichtige Arbeit

des Batumi Raptor Count unterstützen will, findet im Internet unter www.batimiraptorcount.org/ weitere Informationen. Neben der Möglichkeit, das Projekt durch Geldspenden zu fördern, kann man sich hier auch um eine Teilnahme an den Zugvogelzählungen bewerben, wobei ausreichend Artenkenntnis selbstverständlich eine Grundvoraussetzung ist. Meist werden Zähler für einen Zeitraum von zwölf Tagen gesucht, wobei die Freiwilligen zwei Tage davon zur freien Verfügung nutzen können, um zum Beispiel das nahegelegene Chorokhi-Delta zu besuchen.

**Christian Gelpke, Frank Franken,
Bert Willaert, Stefan Stübing**

Literatur zum Thema:

Verhelst B, Jansen J, Vansteelant W 2011: South West Georgia: an important bottleneck for raptor migration during autumn. *Ardea* 99: 137-146.
www.batimiraptorcount.org/

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie ...

- Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- Was sich im nationalen und internationalen Vogelschutz tut
- Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- Reise- und Freizeittipps
- Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen



Lassen Sie sich keine Ausgabe des Falken entgehen:

☐ 1. Probeheft

Bitte schicken Sie mir das aktuell lieferbare Heft des **FALKEN** kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu.



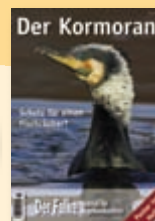
☐ 2. Prüfabo

Ich möchte den **FALKEN** intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Schnupperabo zum Preis von € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich das Sonderheft „Kormoran“ mit Poster.



☐ 3. Jahresabo

Ich bestelle den **FALKEN** ab sofort im Abonnement zum Preis von € 49,- (Schüler-, Studenten/innen, Azubis € 37,-; Bescheinigungskopie bitte beilegen) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenke erhalte ich gratis: ein Sonderheft „Kormoran“ mit Poster, einen Sammelordner für 12 Hefte und eine Künstlertasse Motiv STIEGLITZ oder SEIDENSCHWANZ (bitte gewünschtes Motiv unterstreichen – sonst nach unserer Wahl).



ABSEN DER

Name: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.-Nr. (für Rückfragen): _____

E-Mail: _____

☐ Ja, ich möchte **DER FALKE** in der oben angekreuzten Variante beziehen.

Zum Probeheft und Prüfabo: Nur, wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des dritten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail), möchte ich **DER FALKE** im Abonnement zum Preis von € 49,- (Schüler-, Studenten/innen, Azubis € 37,-; Bescheinigungskopie bitte beilegen) zzgl. Versand für 12 Hefte beziehen.

Datum: _____

1. Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementslaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift: _____

Preisstand 2011 – spätere Änderungen vorbehalten.

BANKEINZUGSERMÄCHTIGUNG

Kontoinhaber: _____

Kontonr.: _____

BLZ: _____

Bankinstitut: _____

AULA-Verlag GmbH
Abonentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766 / 903-320 • www.falke-journal.de